



Rapport annual 2016



Inhalt

- 4–5** Bericht Stiftungsrat
- 6–10** Die Weiterentwicklung einer Vision
- 11** Plaids da nos cussadents
- 12–17** Excursiuns cun nos cussadents 2016
- 18–21** Mitarbeitende
- 22** Bewohnende
- 23** Nos defuncts
- 24** Occupaziun
- 25** Mitarbeitende Ende 2016
- 26** Organe der Stiftung

Bericht Stiftungsrat



25 onns engaschi dad Augustin Candinas – Engraziament agl organist partent

Nies convischin da Surrein, Augustin Candinas, ei staus buca meins che 25 onns in engaschau e premurau organist en Casa Sogn Giusep. El ha embelliu regularmein ils survetschs divins en nossa caplutta a Cumpadials. Sch'il cant vegn accumpignaus dall'orgla dat quei color e tempru festiva. Quella musica ei vegnida apprezzada zun fetg da cussadentas e cussadents, da tuts participonts e specialmein era dils plevons.

Sil davos digl onn 2016 ha Augustin demissiunau sco organist. Suenten in engaschi da varga dus decennis, ella vegliadetgna dad otgont'onns, in pass capeivel che nus havein bugen ni nuidis acceptau. Bugen prendein nus la caschun d'engraziar

- per il nunstunchenteivel engaschi en favur da nossas cussadentas e cussadents
- per la beinvulenta collaboraziun ed il sustegn
- per las bialas sentupadas e discuors avon ni suenter messa
- per la fideivladad, la promptadad ed igl interess da contribuir ina impurtonta part dalla cultura che vegn vivida en Casa Sogn Giusep
- Dieus paghi per tut prestau

Nus giavischein ad Augustin Candinas tut bien pigl avegnir e sperein da saver sentupar era egl avegnir inaga ni l'otra tier ina viseta cheu en Casa Sogn Giusep.

Per il cussegl da fundaziun
Alice Cajacob-Berther

Engraziament

**«Lasst uns dankbar sein gegenüber Menschen,
die uns glücklich machen.
Sie sind die liebenswerten Gärtner,
die unsere Seele zum Blühen bringen.»**

Valentin Louis Eugène Marcel Proust

Igl engraziament sedrezza:

En num dil cussegl da fundaziun engraziel jeu en emprema lingia a nossas cussadentas e cussadents cun lur familias per la confidonza demussada enviers nossa casa.

Danovamein astgein nus mirar anavos sin in onn intensiv e plein success. Las sfidas da menar era egl avegnir ina casa d'attempai vegnan buc pli pintgas. Na il cuntrari, las immensas prescripziuns, leschas e cundiziuns pretendan dabia engaschi en tuts secturs d'in tal menaschi.

Aschia ei mintga persuna che contribuescha sin ina moda ni l'autra pil beinstar da nossa casa ina impurtonta e gronda petga.

In cordial e stagn engraziament admittel jeu a vus tuttas e tuts che s'engascheis di per di, jamna per jamna pil beinstar da nossas caras cussadentas e nos cars cussadents. Da differentas varts survegnin stediamein compliments oravontut dall'atmosfera famigliara che regia en nossa casa. Tut quels resuns positivs che nus astgein adina puspei prender encunter lessel sin quella via bugen dar vinavon a vus – engraziel fetg a vus tuts!

Pil proxim onn da fatschenta havein puspei grondas sfidas che spetgan sin nus. Nus essan pertscharts dalla gronda lavur e sespruein d'anflar vinavon soluziuns idealas per saver menar vinavon la Casa sogn Giuseppe sin ina buna via pigl avegnir en favur da cussadentas e cussadents.

Per finir less jeu aunc drizzar miu engraziament a mias consuprastontas e mes consuprastons dil cussegl da fundaziun per la buna e constructiva collaboraziun duront il davos onn.

Es gibt nur zwei Tage im Jahr, an denen man nichts tun kann. Der eine ist Gestern, der andere Morgen. Dies bedeutet, dass heute der richtige Tag zum Lieben, Glauben und in erster Linie zum Leben ist.

Dalai Lama

President da fundaziun
Ignaz Fry

Die Weiterentwicklung einer Vision

Die Heim-/Pflegeleitung hat einen Leitsatz, der vom Stiftungsrat als Vision mitgetragen wird:

Die Casa sogn Giusep soll ein Ort sein mit ungezwungener Atmosphäre, einem herzlichen Miteinander, mit Abwechslung und Spontaneität im Alltag – ein Ort, wo das Leben triumphiert und das Wohnen in einer neuen Gemeinschaft lebenswert ist. Die Bewohnenden in der Casa sogn Giusep fühlen sich wohl in ihrem Alltag, der sie befriedigt und ihnen Sinn gibt.

Im Rückblick auf das Jahr 2016 ist vieles entstanden oder gemeinsam erarbeitet worden, um dieser Vision ein Gesicht zu geben. Die Geschichten dazu sind vielen bekannt, wie zum Beispiel das Openair. Aber es gibt auch Geschichten, die still erfolgen in Momenten, in denen das Leben sehr schwierig ist, wie das Abschiednehmen. Und es gibt Geschichten, die nur wenige Menschen kennen, weil sie im Hintergrund erfolgen oder noch in Planung sind, wie das Projekt zur Verbesserung der Infrastruktur in der Casa sogn Giusep. In diesem Jahresbericht stellen wir öffentliche und ruhige und wenig bekannte Begebenheiten und Entwicklungen vor.

Das Wohnen in einer neuen Gemeinschaft ist eine stetige Herausforderung für alle Beteiligten, sei dies für die Bewohnenden, die Angehörigen oder die Mitarbeitenden. Dass diese Gemeinschaft, die sich immer wieder verändert durch neue Menschen, aber auch durch die fortschreitenden Abhängigkeiten, gut gelingen kann, benötigt es unterschiedliche Räume. Räume ermöglichen Leben. Räume gestalten zentral die Atmosphäre und somit das sich Wohl- oder Unwohlfühlen.

Der Künstler Hundertwasser schuf die Theorie der fünf Häute: die eigene Haut, die Kleidung, die Behausung, das soziale Umfeld und die Ökologie. Der Behausung, also dem Haus der Casa sogn Giusep, widmete die Heim-/Pflegeleitung zusammen mit dem Stiftungsrat ein besonderes Augenmerk, da in diesem Bereich Nachholbedarf besteht. Die Casa sogn Giusep hat vieles erreicht, um das soziale Umfeld, die eigene Haut und die Kleidung für die Bewohnenden wie für die Angehörigen zu stärken. Ein Beispiel ist unsere fantastische Terrasse und der gestaltete Garten, wo das Leben im Sommer triumphiert. Die Zimmer der Bewohnenden hingegen benötigen eine Auffrischung.

- Aus Sicht der Bewohnenden wünschen sich sehr viele ein Einbettzimmer mit der entsprechenden Rückzugsmöglichkeit. Auch alte Menschen mit unterschiedlichen Abhängigkeiten sind gerne für sich, möchten ihre Dinge um sich haben, sind individuelle Persönlichkeiten. Das Menschsein ist solange wir leben immer im Spannungsfeld zwischen Individualität und Gemeinschaft. Dies gilt es in der Casa sogn Giusep ausgeprägter zu ermöglichen.
- Aus Sicht der Angehörigen oder zugewandten Personen wird gewünscht, Gespräche und Besuche unterschiedlich gestalten zu können. Kaum jemand führt Gespräche im Schlafzimmer ihrer Eltern sondern in einer Stube, wo Privates, auch Schwieriges besprochen oder Nähe gelebt werden kann. Für die Casa sogn Giusep bedeutet dies, dass es unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten, Nischen und Sitzgelegenheiten auch ausserhalb der Zimmer der Bewohnenden geben soll, wo solche Begegnungen möglich sind. Der Wunsch der Bewohnenden und Angehörigen, auch in einer grösseren Gemeinschaft in ungezwungener Atmosphäre die Geselligkeit zu geniessen, bedingt eine Cafeteria, die Gemütlichkeit im Alltag aber auch Feste ermöglicht. Dazu braucht es eine gute Raumakustik.

All diese Gedanken liessen uns das bestehende Gebäude auf seine Stärken und Schwächen prüfen. Eine Stärke der Casa sogn Giusep ist die Vertrautheit und der familiäre Charakter. Dies wollen wir auf gar keinen Fall gefährden. Daher bleibt die Grösse, resp. die Anzahl Bewohnender unverändert. Somit entstand aus der Idee der guten Wohnqualität für die Bewohnenden ein Projekt mit dem Titel *Verbesserung der Infrastruktur für die Bewohnenden*.

In diesem Projekt geht es um:

- Die meisten Zweier-Zimmer in Einer-Zimmer umwandeln
- Alle Zimmer mit eigener Dusche, WC und Lavabo ausstatten
- Die Cafeteria sanieren
- Einen zusätzlichen Personenlift bauen
- Für Tages-/Nachtgäste sowie Feriengäste geeignete Räume zur Verfügung haben

Grundvoraussetzung für diese privaten, halböffentlichen und öffentlichen Räume ist eine wohnliche Atmosphäre, die das normale Leben in der Gemeinschaft ermöglicht. Dazu sind die vielen kantonalen und anderen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und die Finanzierung stets unter Kontrolle zu behalten.

Stand im Moment:

- Es wurde eine mögliche Umsetzung entworfen mit den entsprechenden architektonischen Plänen. In der bestehenden Gebäudehülle ist die Umsetzung dieser Idee jedoch nicht durchführbar. Daher wurde auf der Cafeteria eine Erweiterung geplant.
- Die Finanzierung ist noch nicht geklärt. Wir sind bei unterschiedlichen Geldgebern in Abklärung. Erste Wege sind aufgezeichnet.
- Gedanklich treiben wir das Projekt weiter und überprüfen in hohem Detaillierungsgrad unsere Prozessabläufe.

Projekt

So würde die neue Casa sogn Giusep aussehen:



Im neuen rotbraunen Gebäudeteil über der Cafeteria würden pro Etage vier neue Einbett-Zimmer mit Nassräumen entstehen. Zudem würden Plätze geschaffen für die Gemütlichkeit in kleinen persönlichen Gemeinschaften.

Im Sinne eines zukunftsgerichteten und nachhaltigen Handelns ist es wichtig, einen Teil der Zweibett- in Einbett-Zimmer mit Nassräumen umzuwandeln. Damit könnten wir unseren Bewohnenden eine zeitgemässe Wohn-/Lebensstruktur bieten. Unsere aussergewöhnlich hohe Anzahl von Zweibett-Zimmern im Vergleich zu anderen Pflegeheimen würde von derzeit acht auf drei reduziert. Mit dem Umbau würden keine Zusatzbetten entstehen. Wir wollen einzig und allein eine Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Zukunft gerecht wird.

Dadurch, dass das bestehende Treppenhaus erhalten bleiben würde, könnten wir den neuen Gebäudeteil ohne wesentliche Belästigungen für die Bewohnenden errichten. Im Treppenhaus ist ein Niveauequilibrium zwischen dem neuen und alten Gebäudeteil geplant, damit die Wohngemeinschaft barrierefrei erreichbar wäre.

Die Angebote der Casa sogn Giusep könnten während des Baus vollumfänglich aufrechterhalten werden. Niemand müsste die Casa sogn Giusep temporär verlassen.

Im bestehenden Gebäudeteil würden danach kleinere Anpassungen durchgeführt, damit alle Zimmer mit einem Nassraum mit Dusche, Lavabo, WC ausgerüstet sind. Ebenso würde ein zweiter Lift eingebaut. Dies ist ein oft an uns herangetragen Wunsch der Angehörigen sowie der Mitarbeitenden. Zudem würde die Sicherheit erhöht.

Wie aus den Projektabsichten zu entnehmen ist, wollen wir die Strukturen verbessern, damit die Einzigartigkeit der Casa sogn Giusep mit ihrer Haltung vollumfänglich gelebt werden kann. Um dieses Anliegen umsetzen zu können, wird die Cafeteria mit Beachtung auf die Akustik, die Lichtqualität sowie eine flexible Raumgestaltung neu konzipiert.

Zusammenfassend:

- Das familiäre Umfeld der Casa sogn Giusep wird gefördert durch die Umwandlung in Einbettzimmer, dies ermöglicht eine nachhaltige, optimale Auslastung. Nach eingehender Prüfung ist die Stiftung Casa sogn Giusep überzeugt, dass die Umwandlung der Zweibett- in Einbett-Zimmer sowie die Vornahme verschiedener struktureller Verbesserungen (Nassräume, Gemeinschaftsräume, etc.) die sinnvollste Variante darstellt.
- Das soziale Netzwerk der Bewohnenden mit zunehmender Pflegeabhängigkeit und der Kontakt zur Gemeindebevölkerung kann innerhalb der Casa sogn Giusep weiterhin gefördert werden. Die Sanierung der Cafeteria mit einer veränderbaren Raumgestaltung ermöglicht eine vielfältige Nutzung.
- Das Bedürfnis nach zeitlich begrenzten Aufenthalten ist aus unterschiedlichen Gründen gestiegen. Mit der Umsetzung des Projekts gäbe es dafür klar definierte Räume und die Planbarkeit wäre gegeben. Wir wollen mit dem Umbau einen eigenen Wohnbereich für zeitlich begrenzte Aufenthalte schaffen, sei dies für Gäste am Wochenende beziehungsweise Feriengäste zur Entlastung der Angehörigen, Aufenthalte während der Alpzeit, Ferienaufenthalte für pflegebedürftige «Heimwehbündner», Akut-/ Übergangspflege oder für Tages-/Nachtstrukturen.

Einbettung der Casa sogn Giusep im Gesundheitswesen

Die Casa sogn Giusep pflegt sowohl im strategischen wie operativen Bereich eine intensive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Gremien und Stellen im Gesundheitsbereich. Dies war letztmals bei der Vernehmlassung zur Neuorganisation der Pflegeheimregion Surselva der Fall. Wir tauschen uns regelmässig mit Exponenten des Gesundheitswesens aus und beteiligen uns an unterschiedlichen Projekten resp. Arbeitsgruppen.

Die aktive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Langzeitpflege zeigt sich durch deren Anfragen zu fachlichen, betriebswirtschaftlichen, respektive personellen Themen. Diese führten beispielsweise zu ein- oder mehrmonatigen Einsätzen unseres Personals in anderen Betrieben, um diese während eines Personalengpasses zu unterstützen. Unsere Fortbildungskurse bieten wir konsequent allen, insbesondere der Koordinationsstelle der Region Surselva an. Diese Kurse werden auch von anderen Betrieben der Surselva und weiteren Interessierten rege genutzt.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit dem Sozialdienst des Regionalspitals Surselva AG. Wöchentlich tauschen wir Informationen aus über die möglichen Kapazitäten. Das Ziel unseres gemeinsamen Wirkens ist, dass die Aufnahmen in die Casa sogn Giusep für alle involvierten Menschen reibungslos erfolgen können. Der Übertritt in ein Pflegeheim ist meistens ein belastendes Ereignis für die Menschen mit Pflegeabhängigkeit sowie für deren Angehörigen. Diese Übergänge sind durch die Fachpersonen aktiv zu gestalten durch kongruente Information, mit einer empathischen Kommunikation und dem Abbau von administrativen Hindernissen.

An regionalen und kantonalen Treffen im Gesundheitsbereich, vor allem in der Langzeitpflege aber auch an Sitzungen der Heimleitungen der Cadi und am Austauschforum der Leitungen Pflegedienst der Surselva nehmen wir aktiv teil. Wir vertreten die Region Surselva als gewähltes Mitglied im kantonalen Vorstand der KHB (Konferenz Heime Betagte) und waren als Mitbegründer im palliativen

Brückendienst Surselva aktiv. Durch die Tätigkeit von Frau Marianna Winkler in der Flury Stiftung können beide Institutionen vom gegenseitigen Austausch profitieren.

Ein nicht ganz unwesentlicher Punkt ist die regionale Vernetzung im Alltagsgeschäft bei der Vergabe von Aufträgen an Geschäfte und Handwerker in der Region.

Die operativen und strategischen Management- und Personalprozesse werden von allen Mitarbeitenden konsequent gelebt, mit dem tiefen Bewusstsein, dass Zusammenarbeit und Vernetzung in der Region für eine erfolgreiche Betriebsführung unerlässlich sind. Dies zeigt sich im materiellen und immateriellen Geschäftserfolg, wie auch aus den Rückmeldungen aller unserer Stakeholder.

Information aus der Führung

Änderung der Stiftungsurkunde

Aufgrund geänderter kantonaler Verordnungen musste die Stiftungsurkunde überarbeitet werden. Die Casa sogn Giusep ist neu eine privatrechtliche Stiftung. Durch den veränderten Rechtstatus ist die Casa sogn Giusep neu im Handelsregister aufgeführt. Der Stiftungszweck als soziale Institution wurde nicht verändert. Ebenso bleibt das Stiftungsvermögen unverändert. Im Personalrecht bleibt für die Mitarbeitenden auch alles beim Alten. Für den Betrieb der Casa sogn Giusep ergeben sich keine Konsequenzen.

Änderung der ISO-Norm

Die Qualitätsnorm ISO hat eine Totalrevision vorgenommen. Die Casa sogn Giusep unterstellt sich im Qualitätsmanagement dieser Norm. Die Rezertifizierung unserer Anerkennung führten wir gemäss ISO 9001:2015 durch. Das risikobasierte Denken, die Nachhaltigkeit in Veränderungen und das Ringen um eine sich stets wandelnde Kundenzufriedenheit sind vertieft im Führungsalltag zu berücksichtigen. Wir sind stolz, dass uns diese Umstellung ohne Probleme und als eines der ersten Pflegeheime im Kanton gelungen ist. Uns wurde im Auditbericht eine sehr gute Umsetzung mit hoher Innovationskraft vom externen Auditor zugesprochen.

Jahresabschluss

Die Jahresrechnung wurde durch die Revisionsstelle abgenommen. Diese attestiert uns die Vollständigkeit sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zur Rechnungslegung nach Swiss-GAAP FER. Das Rechnungsergebnis ist sehr erfreulich und wir können dieses positiv abschliessen.

Einführung der elektronischen Bewohnerdokumentation

Die Frage, ob die Pflegeheime eine elektronische Bewohnerdokumentation einführen sollen oder nicht, stellt sich nicht, da durch die nationale eHealth- Strategie eine Verpflichtung zu deren Einführung besteht. Wir können einzig über die Art und Weise und über die Schwerpunkte entscheiden. Die Heim-/ Pflegeleitung hat sich für das Produkt der Firma WigaSoft mit der Software WiCareIDoc für den Langzeitbereich entschieden. Diese Software stellt die Pflege- und Betreuung mit seiner Fachlichkeit ins Zentrum. Der Pflegeprozess mit den geriatrischen Themen wird gestützt durch die systemische Verbindung zwischen den Assessments, den Pflegediagnosen, den medizinischen Informationen und der BESA-Einstufung. Die Nachvollziehbarkeit wird gestützt und die klinische Entscheidungsfindung als Kern der Fachlichkeit wird gefördert durch das Hinterlegen von Fachliteratur. Selbstverständlich wurden alle gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt, und die Einhaltung des Datenschutzes ist gewährleistet.

Der Einzug des Computers in allen Bereichen der Casa sogn Giusep benötigte Vorbereitungsarbeiten und Schulungen. Mit der Installation des WLAN wurden zwei Fliegen auf einen Streich umgesetzt. Wir verfügen über drei unterschiedliche Netzwerke: ein geschütztes für die Bewohnenden mit Ticket-System, ein öffentliches für die Besucher und Gäste sowie ein gesichertes für den Betrieb, über welches die Bewohnerdokumentation läuft. Die Mitarbeitenden der Pflege & Betreuung können ihre Schreibarbeiten auf ihren Notebooks mehrheitlich auf den Wohngruppen erledigen. Somit konnte verhindert werden,

das die Pflegenden unsichtbar in einem abgeschlossenen Büro arbeiten. Die Visite mit den Hausärzten erfolgt mit dem Notebook dort, wo sich die Bewohnenden gerade aufhalten. Die Zusammenarbeit in diesem Bereich läuft sehr gut. Eine Arbeitserleichterung ist, dass das Kompendium für die Medikationssicherheit sich direkt beim verordneten Medikament öffnet, um schnell etwas nachschlagen zu können. Die Pflegediagnosen gemäss NANDA sind mit den entsprechenden Interventionen hinterlegt. Mit der Evaluation der Ziele führt dies zu einer korrekten Abbildung der Pflegeabhängigkeit. Bei einer Notfallsituation stehen alle Informationen sofort zur Verfügung und können mitgegeben werden. Somit ist die Kontinuität für alle an der Pflege & Betreuung involvierten Berufsgruppen sowie Institutionen des Gesundheitswesens gegeben.

Fortbildungen

Im 2016 wurden Kurse zu zehn verschiedenen Themen angeboten: Neu war die Einführung in den Pflegeprozess mit dem dazugehörigen pflegediagnostischen Prozess. Neben den fachlichen Aspekten ging es auch um die Schulung der Software WiCareIDoc. Ebenfalls zum ersten Mal wurde der Kurs Validation mit Verena Tschudin angeboten. Die Angebote sind jeweils durch interne Mitarbeitende und externe Interessenten gut besucht.



Auch die Angebote aus der Küche mit einem Kochkurs und Backkurs fanden ein reges Interesse, hier vor allem von externen Interessenten.



Plaids da nos cussadents

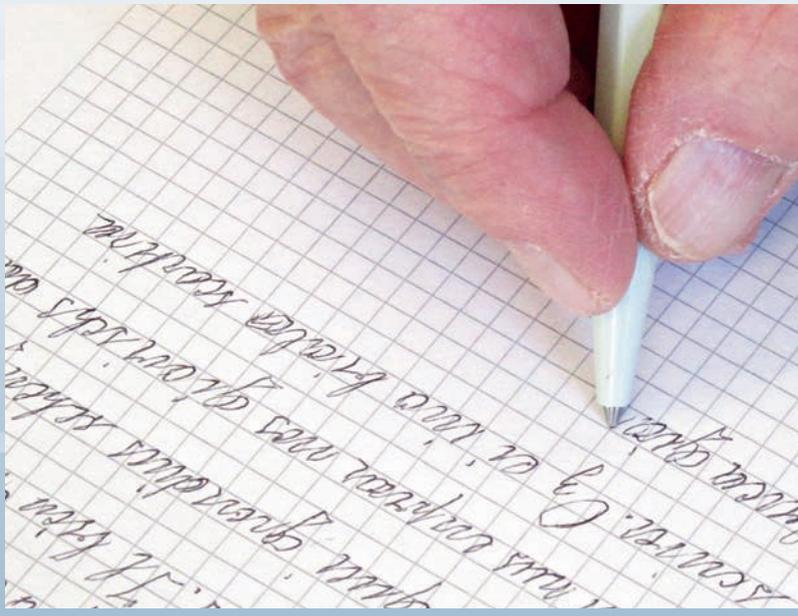


 Cussadentis ab 22.12.16.
 L'endel cheu y leidi n'orn, ad hant diem
 l'atantel buy m, padp'antel veugis qui
 cheu, hant qui est, mal il die. Adieu tout
 message manegian de veugis qui cheu,
 cheu fun de bien epli che hian.
 il'antel hant un peu ~~man~~ savan
 prendre cum mei. Fels fun bien.
 un peu l'antel hant, d'ch'aple zamb'antel
 emp'antel hant.
 Als gats ~~man~~ renunantel hant
 e l'antel hant; e l'Norman b'ant.

meg'ou n'ant in p'ant
 e n'ant n'ant la p'ant
 L'ant n'ant con
 est n'ant
 in bien n'ant con
 e p'ant a p'ant
 in 'l'ant n'ant p'ant a p'ant
 Oun p'ant in color
 n'ant e n'ant p'ant
 a p'ant a p'ant

Des s'undel sera l'ant hant cheu a
 Cump'antel en la casa d'ant atemp'ant.
 Ei p'ant a mi f'ant l'ant cheu. In hant
 bi e f'ant f'ant bien cum n'ant p'ant
 n'ant n'ant. Igi ha de h'ant, f'ant f'ant
 e f'ant sc'ant, In hant f'ant f'ant
 p'ant n'ant in che ha n'ant n'ant f'ant
 e in bien (p'ant) g'ant

Herzlichkeit, Gelassenheit, Zufriedenheit, Tapferkeit,
 Gesundheit, Glück, Liebe, Lachen, Reife, Ruhe,
 Fröhlichkeit, Reife, Kraft, Offenheit, Lachen,
 Ruhe, Kraft, Vertrauen, Mut, Sonne, Verstand,
 Sonne, Ruhe, Lachen, Glück, Sonne,



Excursiuns cun nos cussadents 2016



Nossa finamira e nies giavisch ei da formar il mintgadi da nos cussadents pli variont. En quei senn havein nus organisau era 2016 cun success pliras legras e bialas occurrenz, mintgamai duront in suentermiezdi. Las discussiuns denter nos cussadents en caussa prender part dalla occurrenza ni buca ein multifaras. Sco per exempel:

Nua mein nus? Tgi vegn aunc? Cun tgei auto mein nus, vegnel jeu en quei auto cun mias combas cuortas? Oz ei memia cauld, ni duei tuttina vegnir, ni tgei manegias? Sche ti vegnas, vegnel era! Na sche quel vegn vegnel buca! Ei dat denton era adina puspei in spontan «gie» da singulas personas.

Mo sil pli tard, che nus turnein a casa ein tuttina tuts cuntents e cun bucca rienta raquentan els a quels ch'ei stai a casa, con bi ch'igl ei stau. La risposta da quels ei lu savens, «L'otra gada vegnel era!»

Excursiun a Runs

Ina sera suenter tscheina sun jeu serendida cun treis umens, che s'interessavan per la construcziun dalla nova punt sur la Val Mulinaun, si Runs per mirar sco quella vegn baghegiada. Dil podest anora han els saviu admirar quei grond plazzal da lavur ed ei ha dau ina interessanta discussiun denter els sur dil progress dil temps e dil baghegiar. Era ina viseta en la caplutta da S.Clau ha buca astgau muncar. Il pli grond plascher ha il pader Clau fatg ad els cun far in beinvegni e salidar mintgin dad els per num.

Excursiun si Laus

In bellezza di da stad essan nus carrai cun treis autos sur Laus entochen Hettas, nua ch'ins ha ina bellezza survesta sur da nossa vischnaunca e la vallada dil Rein entochen tiel Calanda. Leci haveva priu cun el in perspectiv, e lez era fetg tschercaus da tuts. La famiglia Mathiuet ha envidau nus tier café e petta, mo nos umens havevan buca gust ed ein stai vinavon leu per guder la natira. Nus dunnas havein denton buca fatg d'envidar e gudiu tier els en siu bi curtgin la buna marena. Pli tard sundel aunc ina gada turnada si Hettas per ils umens e tuts han lu gudiu communablamein la biala atmosfera tier il hospitant famiglia Mathiuet. Cun pliras canzuns havein nus detg in engraziel fetg alla Margrita ed agl Aluis, igl ei stau fetg bi. Avon che serender a casa ha ina viseta en la caplutta buca astgau muncar. Quei di ein els buca turnai bugen a casa.

Excursiun a Breil

In viadi a Breil era gia daditg in giavisch da plirs cussadents. Cun duas dunnas dalla gruppja dallas voluntarias dalla vischnaunca da Sumvitg essan nus carrai, suenter il cupid da nos cussadents, si Breil a contemplar il niev resort da vacanzas Pradas. Leu el curtgin dalla ustria essan nus vegni beneventai fetg cordial dalla giuvna cameriera. Ils hosps presents leu han admirau e smarvegliau che nus essan vegni cun nos attempai si cheu per far in plascher ad els. Quei dessi ei buca tier els ella bassa, han ei manegiau. Duront che nus eran leu ein entgins cussadents i vi el lag e han fatg bogn da peis. Tgi ei iu en l'aua pli lunsch ed auters han mo tenui en la detta pei. Per la Carlina ed il Felix ei quei stau in di tut special. Aunc oz raquentan els da quella excursiun.

Grillada a Plaun Petschen

Quei di essan ira a buna ura cun nossa bagascha giu sper la fueina da grillar. La gronda part da nos cussadents era dalla partida. Ils collaboraturs dalla cuschina havevan pinau per nus ina buna salata ligiongias e paunins. Ils umens han gidau da far fiug. Tgi sa far ils pli bials uadels per far in fiug che arda spert, la concorrenza ei stada aviarta. Igl ei stau bi da mirar cun tgei bien inschign els han fatg quels. Clau di el hagi fatg tshiens da quels en sia veta. Cu hai contemplau quels sun stada perschuedida che quei era aschia. Las ligiongias ein stadas bunas, schebein ch'enqualina era dada el fiug e vegnida nera. Era cheu grillavan hosps da vacanzas che han giu plascher da nossa cumpignia ed han schizun partiu cun nus lur dessert. Quei ein era per nos cussadents adina puspei bialas sentupadas.

Neben den traditionellen Anlässen wie Perdanonza und der 1. August Brunch war der Höhepunkt dieses Jahres unser aussergewöhnliches Fest.

Openair empau auter

Eigentlich wollten wir dieses Jahr etwas gemächlicher angehen und nur etwas Kleines organisieren – vielleicht ein Sommerkonzert? Wie viele wissen, hat sich diese zurückhaltende Vorstellung schnell mutiert – ein kurzes Küchengespräch mit Gion und schon wurde aus dem Konzert ein richtiges Openair. Sicher, ein Openair empau auter! Vitamin B und Enthusiasmus sind immer gut, und so waren Gion und Esther in Kürze zusammen mit Stefan Lutz ein perfektes OK-Team. Eine gute Portion Naivität schadete auch nicht, denn hätten wir zum Voraus gewusst, was auf uns zukommt, wäre die Idee wahrscheinlich verworfen worden. So haben wir einfach mit Humor und Begeisterung Hürde für Hürde genommen. Die grösste Hürde war wohl, als wir realisierten, dass ein laienhaft organisiertes Openair nicht machbar ist. Wir benötigten dringend professionelle Unterstützung (Tontechnik, Bühne), was sich anfänglich wie ein finanzieller Alptraum anfühlte... Dank den vielen Firmen und Privatpersonen, die unserem Sponsorenauftrag folgten, konnte der Alptraum erfolgreich verhindert werden.

Wider Erwarten schnell konnten wir MusikerInnen verschiedenster Stilrichtungen engagieren. Viele waren von der Idee spontan begeistert und verzichteten teilweise oder ganz auf eine Gage.

Beim Verteilen der Flyer stiessen wir immer wieder auf fragendes Erstaunen – Openair in einem Pflegeheim? Nach wenigen klärenden Worten wandelte sich das Erstaunen schnell in Begeisterung – warum eigentlich nicht? Auch das Team wurde sehr bald vom Openair-Virus befallen und leistete freiwillig einen enthusiastischen Einsatz.

Die Casa sogn Giuseppe ist nicht an erster Stelle ein Pflegeheim, sondern ein Lebenshaus für Menschen, die Unterstützung benötigen – dies klingt doch schon ganz anders. In einem Lebenshaus kann man sich nämlich bestens ein Openair vorstellen...

Dass dieser Anlass schlussendlich ein Riesenerfolg wurde, wissen wahrscheinlich die meisten. Das Schönste war, dass das Openair ein Tag für Alle war. Von den kleinen Kindern, die begeistert zur Musik hüpfen, über das mitsingende «Mittelalter», das begeistert die Ohrwürmer seiner Jugend unterstützte, bis zu den alten Menschen, die spontan mitschaukelten und einfach das Leben genossen. Der rockige Sound, der bis nach 22 Uhr ertönte, wurde mit Humor oder als neuartiges Einschlafritual aufgenommen – der Nachtdienst erzählte immerhin von einer sehr ruhigen Nacht!

Weihnachtszeit

Dieses Jahr konnte die Advents- und Weihnachtszeit intensiv mit vielseitigen und eindrücklichen Veranstaltungen erlebt werden. Cornelia Vinzens las uns aus ihrem für alle Generationen spannenden Buch «nus savevan da nuot auter» vor. Begleitet wurde dieser Nachmittag von der Flötengruppe der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde der Cadi. Die Engelausstellung auf der Terrasse, die gemeinsam in einem Workshop mit Mitarbeitenden und Bewohnenden zustande kam, war ein Anziehungspunkt für viele Besucherinnen und Besucher. Während der ganzen Adventszeit konnten die Bewohnenden und Besuchenden Kerzen aus Bienenwachs ziehen, das Foyer war erfüllt von weihnachtlichem Duft. Es waren schöne und ruhige Momente in Gemeinsamkeit. Ein beeindruckender Höhepunkt war sicher der Generationentag mit Schulkindern der ersten und zweiten Klasse von Sumvitg. Gemeinsam wurden Guetsli gebacken, Kerzen gezogen und gesungen. Der Weihnachtsmorgen wurde auf den Wohngruppen sehr persönlich gestaltet, am Mittag konnten die Bewohnenden mit ihren Angehörigen das festliche Weihnachtsessen geniessen. Gerne möchten wir die Aussage einer Bewohnerin weitergeben: «Weihnachten ist eine Zeit voll Heimweh, davor fürchtete ich mich. Jetzt aber kann ich sagen – nicht einmal verspürte ich Heimweh...»

CASA SOGN GIUSEP
SUMVITG CUMPADIALS

Open-Air

-empau auter-



 comunicaziun.ch
marketing, grafik, web und druck

 **BEER**

 **REPOWER**
Unsere Energie für Sie.

RAIFFEISEN

MIGROS

electr  **cadi**

 **brasser**
light & sound

netcentric

 Graubündner
Kantonalbank

helvetia 





27-8-2016

- 10.00 – 10.45 **ACABELLOS** Acappella dalla Surselva
- 11.15 – 11.45 **ANNINA CADRUVI** Cantautora dalla Surselva
- 12.15 – 12.45 **HARD MILK** Pop rumantsch
- 13.15 – 14.00 **ALEXI E MARCUS** Cantautors dalla Surselva
- 14.30 – 15.15 **STELSER BUABA** Volksmusiker aus dem Prättigau
- 15.45 – 16.15 **MATTIU DEFUNS** Pop Rumantsch
- 16.45 – 17.30 **CLASSIC MUMENTS** Direcziun Gion Tschuur
- 18.00 – 19.00 **CORIN CURSCHELLAS**
& **ENSEMBLE LA GRISCHA** Cantautora dalla Surselva
- 19.30 – 20.30 **GALIOTS** Rock dalla Surselva
- 21.00 – 22.00 **BLACK & WHITE** Soul and Blues dalla Surselva

Entrada CHF 35.-
Affons da 6 – 16 onns CHF 15.-



Vischnaunca Sumvitg | Allig Grossküchen, Chur | Dr. med. Marcus Huonder, Disentis | Aluis Huonder, Architekt
Axept Business Software | AS Aufzüge | Expert Surselva, Ilanz/Glion | Bearth Haustechnik, Sumvitg



Um die Bewohnerorientierung im Alltag erfolgreich und zielführend zu gestalten, braucht es Mitarbeitende mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und gutem Fachwissen. Ihre Entfaltung zu fördern und ihr Engagement zu stärken, ist eine Kernaufgabe der Heim-/Pflegeleitung. Ideen müssen schnell aufgegriffen und auf deren Umsetzung geprüft werden, auch Schwierigkeiten müssen direkt angegangen werden.

Ausbildung und Berufswahl

Die Stabilität in den Teams der verschiedenen Berufsgruppen lässt zu, dass wir uns stark in der Ausbildung und Berufswahl engagieren können.

Mit Erfolg schloss eine Mitarbeiterin ihre Ausbildung zur Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung ab. Ihre Abschlussarbeit im Bereich Gedächtnistraining war sehr beliebt bei den Bewohnenden. Sie entwickelte Themenhefte zu Aufgabenstellungen, die innerhalb der Gruppe wie auch alleine gelöst werden konnten.

Zum ersten Mal absolvierte eine Mitarbeiterin am Careum in Zürich die längere Weiterbildung zur Fachfrau Langzeitpflege und –betreuung. Dies ist eine Fachweiterbildung für Personen mit FaGe-Abschluss. Diese Weiterbildung fördert die fachliche sowie die organisatorischen Fähigkeiten. Die Modulabschlüsse beinhalten Praxisanalysen. Dank der notwendigen Begleitung sind die Fortschritte schnell sichtbar.

Unsere FaGe-Lernenden in der Grundausbildung kommen gut mit dem Lernen voran. Zusätzlich bilden wir eine erwachsene FaGe-Lernende aus. Im 2017 geht es für zwei Lernende in die Lehrabschlussvorbereitung. Um die Lernenden in ihrer Art zu fördern und zu fordern, besuchten zwei Bezugspersonen den Berufsbildnerkurs.

Die Integration von Menschen in den ersten Arbeitsmarkt ist uns besonders wichtig. Daher bieten wir Praktikumseinsätze in der Hauswirtschaft an in Zusammenarbeit mit der Casa Depuoz. Dieses Angebot sowie die Integrationseinsätze in Zusammenarbeit mit der IV wurden genutzt. Eine neue Herausforderung ist die Integration einer Mitarbeiterin aus Afghanistan mit Flüchtlingsstatus. Ihre Art sowie ihre Lernbereitschaft auf allen Ebenen sind eine Bereicherung.

Die Berufswahl beginnt oft mit den Ferienjobs, die wir Schülern und Schülerinnen aus der Cadi in den Bereichen Küche und Pflege & Betreuung anbieten. Diese jungen Menschen mit ihrer spontanen Art sind eine Bereicherung für die Bewohnenden. Sie freuen sich diese Jugendlichen kennen zu lernen.

Eine junge Frau konnte bei uns ihr Praktikum durchführen vor der Ausbildung zur Hebamme an der Fachhochschule in Bern. Es war für sie so bereichernd, dass sie in den Semesterferien immer wieder bei uns arbeitet. Eine weitere Person hat während ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau an der Fachhochschule in St. Gallen regelmässig bei uns gearbeitet. Ihre Bachelorthesis war ein Projekt in der Casa Sogn Giusep, in der sie die Nachhaltigkeit der Basalen Stimulation beschrieben hat. Diese Arbeit wurde durch die Heim-/Pflegeleitung begleitet und zeigte uns die Verankerung dieses Konzepts auf sowie den Handlungsbedarf. Abschlussarbeiten sind wertvolle Hinweise für die Führung.

Stellenbewirtschaftung /-besetzung

Die Stellenbesetzung in der Casa sogn Giusep ist weiterhin sehr stabil.

Bereich	2013	2014	2015	2016
Pflege & Betreuung	18.46	17.97	17.90	18.48
HD/Li/Kü/Ca/TD	8.84	9.15	8.70	8.49
Leitung/Administration	2.58	2.60	2.60	2.60
Total	29.88	29.72	29.20	29.57

Die Fluktuation betrug im 2016, ohne Ferieneinsätze zu berücksichtigen, 10,1% (Vorjahr 12,0 %). Konkret heisst das, dass auf durchschnittlich 29.57 besetzte Stellen 3.0 Stellen neu zu besetzen waren (Gründe: 3 Pensionierungen, 1 Mutterschaft, 1 Austritt nach Ausbildungsabschluss, 1 Ausbildungsabbruch und ein Todesfall).

Feste und gemütliches Zusammensein



Die Mitarbeitenden benötigen Anlässe für sich, um sich im privaten Umfeld zu begegnen. Sich von dieser Seite kennen zu lernen fördert die Akzeptanz und das Vertrauen.

Anlässe wie das Fondueessen auf dem Eisfeld, die «Brätlete» im Freien, der gemeinsame Waldkinobesuch, der Bowling-Abend oder das gediegene Wildessen in der Casa sogn Giusep bleiben in bester Erinnerung und führen zu Kommentaren wie «sas aunc...». All diese Aktivitäten werden von der Personalgruppe organisiert – ihnen ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz.

Weitere bewegende Momente für die einzelnen Mitarbeitenden oder auch für die ganze Belegschaft sind die Pensionierungen, die Dienstjubiläen und wie dieses Jahr die Anteilnahme an der Erkrankung zweier Mitarbeitenden.

Pensionierungen

Im Januar 2016 wurden Maria Tuor (15 Jahre als Pflegehelferin SRK) und Letizia Deplazes (mehr als 25 Jahre als Mitarbeitende in der Lingerie und im Hausdienst) pensioniert. Beide unterstützen uns weiterhin als Aushilfen in der Pflege, im Hausdienst und in der Lingerie.

Im Dezember 2016 wurde Letizia Duff in den Vorruhestand entlassen, sie arbeitete während 8 Jahren in der Küche als Küchenhilfe.



Dienstjubiläum

Samuel Bischof konnte im Oktober 2016 sein 10-jähriges Dienstjubiläum bei uns feiern.

Samuel arbeitet bei uns als Pflegeassistent und seit ein paar Jahren unterstützt er auch den Hauswart bei den Umgebungsarbeiten und im Garten.



Todesfall

Tief betroffen haben wir am 17. Dezember 2016 zur Kenntnis nehmen müssen, dass unsere liebe und geschätzte Mitarbeiterin

Elisabeth Flury-Mathiuet

verstorben ist.

Elisabeth leistete während 13 Jahren wertvolle Dienste zum Wohle der Bewohnenden und Mitarbeitenden in der Pflege und im Hausdienst. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken als Mensch und Mitarbeiterin der Casa sogn Giusep bewahren.

Sterben und Abschied

Im Lebenszyklus ist der Tod eingebettet – jeder Mensch stirbt anders – hat seine eigene Zeit.

So einzigartig wie der Mensch gelebt hat, so einzigartig und persönlich ist sein Sterben. Wie man damit umgeht – mit seinem eigenen Tod und dem Tod der anderen – dafür gibt es keine allgemein gültige Anleitung.

Der nahende Tod ist für die Bewohnenden oft widersprüchlich: er wirkt beängstigend, wird nicht selten erwünscht oder gar herbeigesehnt, hin und wieder wird er aber auch ausgeblendet. Jeder Mensch hat seine eigene Lebensgeschichte und Lebenserfahrung, hat Wertvorstellungen, Vorlieben und Abneigungen. Die Sorge um Bewohnende, hin zum Lebensende, ist daher immer fachliche und facettenreiche Herausforderung.

Jede Situation ist fragil, immer irgendwie neu, stets veränderlich, nicht wiederholbar. Die Befindlichkeit der Bewohnerin/des Bewohners berührt auch immer uns Pflegenden und Begleitenden sehr und kann uns manchmal aber auch bis an die Grenzen unseres Vermögens bringen. Wir müssen versuchen zu erkennen, wenn plötzlich Wichtiges unwichtig wird oder wenn sich der Lebenssinn plötzlich ins Gegenteil kehrt.

Schwierig wird es, wenn unsere Fachlichkeit und Erfahrung nicht mehr mit den Wünschen und Bedürfnissen des Sterbenden übereinstimmen oder wenn Sterbende einfach «verweigern», was aus pflegerisch-medizinischer Sicht unerlässlich scheint.

Das Sterben ist immer eingebettet in ein komplexes Handlungsgefüge und wird von unterschiedlichen Beteiligten und auch Angehörigen gestaltet. Von zentraler Bedeutung ist das gegenseitige Vertrauen, damit ein verlässliches Beziehungsgefüge wachsen kann, das dann in schwierigen Situationen eine tragfähige und verlässliche Begleitung sichert. Es muss ein Raum entstehen, in dem gemeinsam immer wieder neu ausgehandelt wird und Entscheidungen getroffen werden können, die aktuell für die sterbende Person als richtig scheinen.

Bei den Angehörigen oder nahestehenden Menschen kann das Erleben der eigenen Hilflosigkeit angesichts des Sterbens und des Todes vielfältige Reaktionen auslösen, die wir als Aussenstehende weder zu werten noch zu beurteilen haben. Es muss uns bewusst sein, dass es immer Mitbetroffene sind, die ebenfalls unsere besondere Aufmerksamkeit und Begleitung benötigen. Dennoch verstehen wir sie auch als wichtige Ressource bei der gemeinsamen Sorge für den sterbenden Menschen.

Bewohnende bleiben bis zum Tod in ihrem Zimmer und werden im vertrauten Umfeld von Angehörigen und engen Bezugspersonen begleitet. Diese sind frei in ihrer Präsenz und Abwesenheit, je nach Wunsch, Möglichkeit und Kraft.

Wenn bekannt ist, dass jemand am Sterben oder gestorben ist, zeigen die Mitbewohnenden immer grosse Anteilnahme. Es ergeben sich oftmals tiefgründige Gespräche und nicht selten kommt es zu Situationen, die berühren und manchmal auch betreffen machen.

Wenn der Tod eingetreten ist, wird die oder der Verstorbene in Ruhe und, je nach Absprache, mit Hilfe der Angehörigen gewaschen, und es werden ihr oder ihm die gewünschten Kleider angezogen. Im Eingangsbereich werden ein Foto und die Laterne mit einer brennenden Kerze hingestellt. Dieses Zeichen bleibt bis nach der öffentlichen Abschiedsfeier.

Meistens in der Hauskapelle, selten im Zimmer, findet ein kleiner, besinnlicher Abschied statt, zu der Bewohnende, Mitarbeitende, Freiwillige und Angehörige eingeladen werden. Danach wird der Sarg geschlossen und aus dem Haus begleitet.

Damit Sterben und Abschied überhaupt eine Chance haben, «gut» zu verlaufen, sind sowohl die Leitung wie Mitarbeitende gefordert.

Gedanken aus dem Betriebskonzept: «... niemand soll sich allein gelassen fühlen, wertschätzendes, lebendiges Miteinander, gegenseitiges Vertrauen ...» sind für uns vor allem auch im Umgang mit Sterben und Tod zentral.

Nos cussadents, ils 31 da december 2016

Num	Prenum	Liug
Arpagaus	Moritz	Disentis/Mustér
Bass	Trudi	Cumpadials
Bundi	Franziska	Sargans/SG
Cajacob	Ludivica	Sumvitg
Cajacob	Maria Antonia	Sumvitg
Casanova	Anna	Sumvitg
Cavelti	Emma	Wettingen/AG
Decurtins	Maria	Cumpadials
Deflorin	Gion Antoni	Cumpadials/Falens
Deflorin	Tresa	Cumpadials/Falens
Degonda	Paulina	Sumvitg
Degonda	Placi Alois	Surrein
Derungs	Josefina	Curaglia
Desax	Lisabeth	Surrein
Giger	Martin	Pardé/Medel
Giger	Paulin	Curaglia
Jacommet	Anna	Sedrun
Jacommet	Carlina	Rabius
Loretz	Felicia	Sedrun
Lutz	Rosina	Disentis/Mustér
Maissen	Marianne	Surrein
Monn	Aurelio	Sumvitg
Morger	Carolina	Rivera/TI
Nay	Irena	Surrein
Schmed	Tresa	Disentis/Mustér
Simonet	Leci	Mompé Medel
Simonet	Rosa	Mompé Medel
Venzin	Clau Martin	Curaglia
Venzin	Felix	Druel/Medel
Venzin	Nesa	Sedrun
Wieland	Rosa	Cumpadials

Stan actual pils 31-12-2016

31 cussadents ch'arrivan da: 15 Sumvitg / 5 Medel / 5 Mustér / 3 Tujetsch e 3 dad auters cantuns.

Plinavon havein 4 hosps dil di ch'èin 1–2 dis ad jamna en Casa sogn Giuseppe.

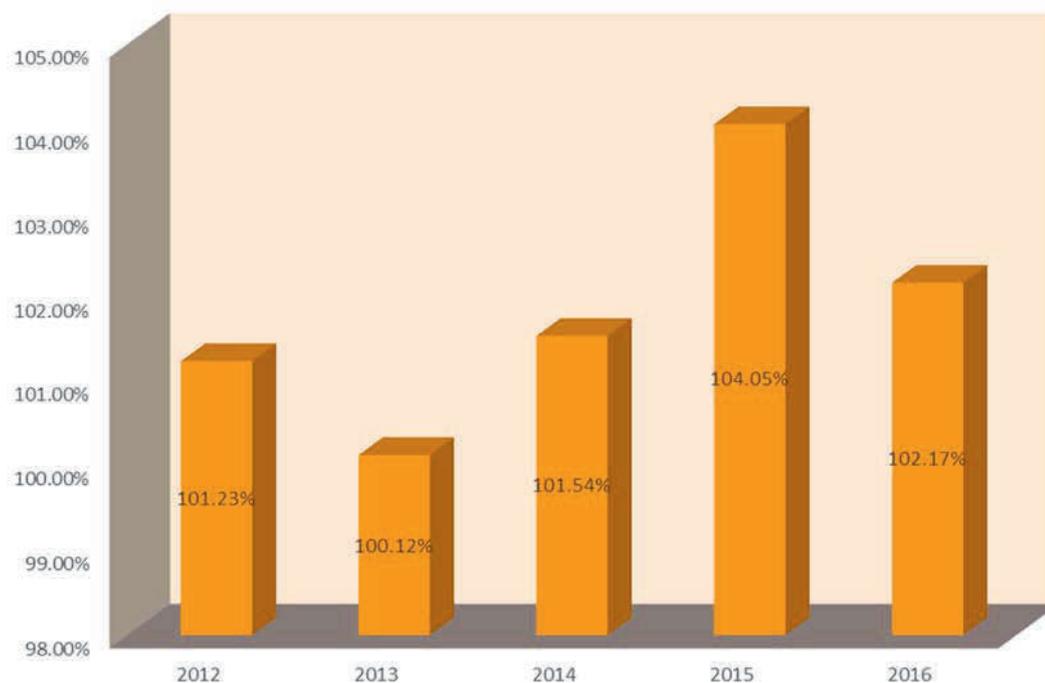
Mutaziuns

En tut havein giu 29 mutaziuns: 11 entradas, 10 mortoris, 5 hosps da vacanzas e 3 hosps dil di.

Nos defuncts

Num e prenum	Liug	Datum mortori
Walder Anna Maria	Dardin	24-01-2016
Deflorin Cecilia	Laus/Cumpadials	21-02-2016
Maissen Werner	Surrein	12-03-2016
Candinas Ottilia	Sumvitg	29-03-2016
Cahenzli Carli	Siat	30-03-2016
Berther Pia	Rueras	10-05-2016
Wacker Claudia	Surrein	05-06-2016
Bearth Luisia	Sumvitg	01-08-2016
Nay Ida	Zignau	11-09-2016
Schwarz Anton	Trun	07-11-2016

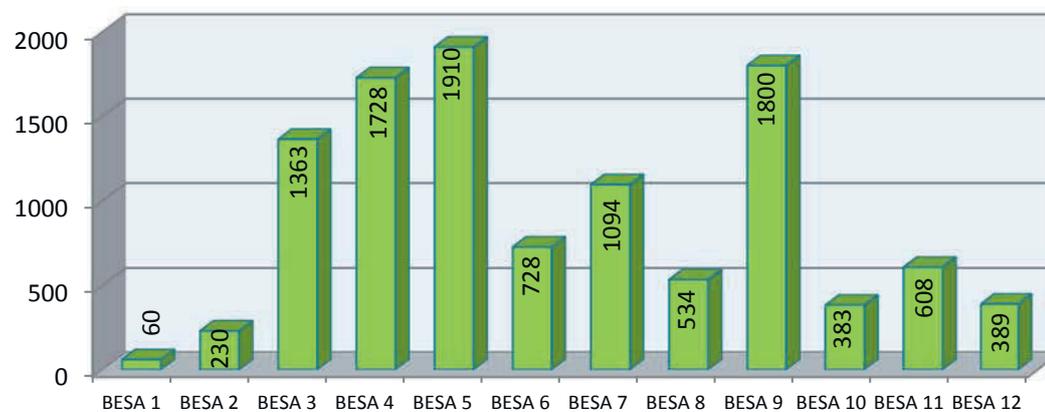
Occupaziun dalla casa 2012 – 2016



Scalems da BESA

Inhalt	2012	2013	2014	2015	2016
Dis da tgira per onn	10 745	10 598	10 749	11 014	10 827
Minutas da tgira per onn	1 417 330	1 265 120	1 283 390	1 277 620	1 266 830
Ø minutas da tgira per cussadent	131.9	118.62	119.39	115.98	117.01
Ø scalem da BESA	7.10	6.47	6.51	6.33	6.38

Dis d'occupaziun 2016 tenor grad da tgira



Mitarbeitende Ende 2016

Num	Prenum	Liug
Alves	Lurdes	Disentis/Mustér
Appenzeller	Esther	Trun/Bardigliun
Bento Rodrigues	Rosa	Disentis/Mustér
Bento	Sandra	Disentis/Mustér
Bischof	Samuel	Disentis/Mustér
Bisquolm	Nanetta	Disentis/Mustér
Cabalzar	Dorothea	Sumvitg/Siltginas
Caderas	Luzia	Ladir
Cadruvi	Gabriela	Trun
Caprez	Erica	Castrisch
Castelberg	Rita	Cumpadials/Laus
Castelberg	Simone	Rabius
Cavegn	Brigitte	Camischolas
Collenberg	Irma	Cumpadials
Craveiro	Isabel	Rabius
Da Costa	Fatima	Rabius
Decurtins	Ines	Sumvitg
Degonda	Anita	Cumpadials
Degonda	Chiara	Sedrun
Degonda-Cathomen	Rita	Trun
Degonda-Decurtins	Rita	Cumpadials
Della Morte	Natalia	Ilanz/Glion
Deplazes	Maya	Surrein
Duff	Letizia	Segnas
Eicher	Theresita	Rabius
Fedorková	Renáta	Cumpadials
Fedor	Pavol	Cumpadials
Flepp	Maria Pia	Cumpadials
Fry	Anna Maria	Rabius
Gisondi	Jasmin	Cuera
Gunzinger	Urs	Ilanz/Glion
Jafari	Marzieh	Cumpadials
Janka	Gion	Trun
Lozza	Jennifer	Sedrun
Mastroianni	Monica	Rabius
Matyiová	Andrea	Cumpadials
Monn	Irma	Sedrun
Muff	Franziska	Sumvitg
Nay	Rafaela	Cumpadials
Petrovic	Kristina	Breil
Rellstab	Doris	Curaglia
Schätti	Erika	Cumpadials
Schmed	Letizia	Disentis/Mustér
Stadler	Monika	Mustér/Perdomat
Steger	Cornelia	Rabius
Stellerová	Monika	Sumvitg
Tgetgel	Myriam	Surrein
Tuor	Alice	Sumvitg/Plaun da Crusch
Tuor	Daniela	Sumvitg
Venzin	Martin	Disentis/Mustér
Wegmann	Doris	Schluain
Wieland	Alice	Sumvitg
Winkler	Marianna	Trun/Bardigliun
Aushilfen		
Bass	Trudi	Sumvitg/S.Benedetg
Della Valle	Marlis	Trun
Deplazes	Letizia	Surrein
Tuor	Maria	Sumvitg
Wenzin	Adelina	Surrein
Beraterinnen		
Hunziker	Barbara	Laax
Quinter	Blandina	Trun

Cussegl da fundaziun

President: Ignaz Fry, Rabiis
Vicepresidenta ed actuara: Cornelia Vogel, Rabiis
Assessurs: Alice Cajacob-Berther, Sumvitg
Giuliana Candinas-Schmed, Surrein
Lucas Tuor, Cumpadials
Martin Candinas, Rabiis

Cumissiu-Casa:

President: Ignaz Fry
Actuara: Cornelia Vogel
Assessur: Alice Cajacob-Berther

Meinacasa/meinatgira: Urs Gunzinger, Ilanz/Glion
Marianna Winkler, Rabiis
Rita Castelberg-Bearth, Cumpadials/Laus
Esther Appenzeller, Rabiis

Cumissiu da gestiun e controlla pwc AG, Gartenstrasse 3, 7001 Chur
Dr. Hans Martin Meuli/Marina Jenal

Survetsch pastoral: Sur Martin Bearth, 7180 Mustér
Sur Benny Varghese, 7172 Rabiis

Miedis: Dr. med. Martin Tomaschett, 7166 Trun (miedi da casa)
Dr. med. Tarcisi Maissen, 7166 Trun
Dr. med. Marcus Huonder, 7180 Mustér
Dr. med. Thomas Lechmann, 7180 Mustér
Dr. med. Stephan Schönle, 7180 Mustér



